

dem Off.kreuz des Franz-Joseph-Ordens ausgez.

W. (auch s. u. bei U. Grießer): Umbauten: Schloß Eltz, 1895–1907 (Vukovar); Kapelle und Krypta, 1902 (Schloß Wenckheim, Doboz); Militärgeograph. Inst., Wien; etc.

L.: *NFP*, 28. 1. 1937; *Eisenberg 1: Jb. der Wr. Ges.: Thieme-Becker; Toman; Die Kunstdenkmäler Wiens. Die Profanbauten des 3., 4. und 5. Bez.,* bearb. G. Hajós – E. Vancsa (= *Österr. Kunsttopographie* 44), 1980, s. Reg.; *W. Brauneis, Die Schlösser im Marchfeld*, 1981, S. 94; *W. Kitištschka, Historismus und Jugendstil in NÖ*, 1984, S. 88; *M. und B. Ścitaroci, Slawoniens Schlösser*, 2000, s. Reg.; *U. Grießer, V. S. Herrschaftsarchitektur in Österr.-Ungarn, phil. DA Wien, 2002 (mit W.); R. Siedek, Aus meinem Leben, o. J. (Ms., Materialiensmg. ÖBL, Wien); Archiv der Techn. Univ., Wien; Mitt. Richard Siedek (d. J.), Wien.* (Ch. Gruber)

Sieder Josef (Josi, Spuli), Widerstands- und Spanienkämpfer. Geb. Wien, 12. 4. 1918; gest. KZ Bergen-Belsen (?), Dt. Reich (Dtlid.), nach 20. 1. 1945; mos. Sohn des Kaufmanns Ire S. (geb. Kolomea/Koło-myja, Galizien / Kolomyja, Ukraine, 9. 1. 1870), Bruder von Adolf S. (s. u.). S. besuchte die Realgymn. in Wien 7, dann in Wien 16, wo er 1937 maturierte. Ab 1934 war er Mitgl. des Kommunist. Jugendverbandes Österr. (KJVÖ), danach des Zentralkomitees des Antifaschist. Mittelschülerbundes Österr., einer 1935 vom KJVÖ gegründeten illegalen Volksfrontorganisation im Schulbereich, und wurde als solches 1936 gem. mit anderen verhaftet und vor den Jugendgerichtshof gestellt. Nach seiner Freilassung ausgewiesen, ging S. angebl. nach Prag, von da 1937 über Paris nach Spanien, wo er sich im Bürgerkrieg den Internationalen Brig. anschloß und 1938 im Thälmann-Baon. der 11. Internationalen Brig. kämpfte. S. flüchtete nach der Niederlage der Republikaner nach Belgien, später nach Südfrankreich und wurde im Lager Gurs interniert. Er engagierte sich innerhalb der französ. Résistance im Rahmen der Travail Anti-Allemand, ab Mai 1943 wirkte er in Lille als interregionaler Instrukteur für die Dep. Nord und Pas-de-Calais. Im September 1944 von der Gestapo verhaftet, wurde er in das KZ Stutthof gebracht, von dort im November in das KZ Natzweiler/Kmdo. Echterdingen und im Jänner 1945 in das KZ Bergen-Belsen, wo er umkam. S.s. Bruder **Adolf S.** (geb. Kolomea, 2. 2. 1913; gefallen Spanien, Frühjahr 1937; mos.), von Beruf Handelsangestellter, war ab 1931 Mitgl. der Sozialist. Arbeiterjugend, ab 1934 der Kommunist. Partei Österr. Im Oktober 1936 verhaftet und im Dezember desselben Jahres in die Tschechoslowakei abgeschoben, schloß sich auch er den Interna-

tionalen Brig. in Spanien an, wo er der 86. Brig. als Dolmetscher zugeteilt war. Er fiel 1937 an der Córdoba-Front.

L.: *Hdb. der Emigration, s. Reg.bd.; M. Tidl, Die Roten Studenten. Dokumente und Erinnerungen 1938–45 (= Materialien zur Geschichte der Arbeiterbewegung 3)*, 1976, s. Reg.; *G. Tidl, Die sozialist. Mittelschüler Österr. von 1918 bis 1938*, 1977, S. 112ff., Anhang S. 23f.; *Österreicher im Span. Bürgerkrieg. Interbrigadisten berichten über ihre Erlebnisse*, (1986), s. Reg. (mit Bild); *Album Gurs. Ein Fundstück aus dem österr. Widerstand, vorgelegt und eingeleitet von E. Hackl – H. Landauer*, 2000, S. 24; *DÖW, WStLA, beide Wien; Mitt. Hans Landauer, Wien. – Adolf S.: DÖW, WStLA, beide Wien; Mitt. Hans Landauer, Wien.* (E. Lebensaft – Ch. Mentschl)

Siedlecki Michał Marian, Zoologe und Schriftsteller. Geb. Krakau, Galizien (Kra-ków, Polen), 8. 9. 1873; gest. KZ Sachsenhausen, Dt. Reich (Dtlid.), 11. 1. 1940. Sohn eines Apothekers. Nach Absolv. des Gymn. 1891 stud. S. an der phil. Fak. der Univ. Krakau, wobei er sich anfangs für Chemie interessierte, sich aber später in Zool. spezialisierte. 1893/94 Demonstrator, 1894/95 Ass., setzte S. nach seiner Prom. zum Dr. phil. 1896 seine Stud. im Ausland fort: 1896/97 am Zoolog. Inst. in Berlin, wo er viel zur Erklärung der Pathogenese der Malaria beitrug; 1897/98 an der Sorbonne und am Collège de France. Seine Forschungsreise beendete er mit einem Aufenthalt in der zoolog. Forschungsstation in Neapel, wo er die Meeresfauna bei der Insel Capri erforschte und sein Interesse für Ozeanographie entdeckte. 1899 nach Krakau zurückgekehrt, wurde er Ass. am Inst. für vergleichende Anatomie der Univ. Krakau. 1900 habil., hielt S. bis 1912 Vorträge über Nutztiere für Landwirtschaftsstudenten sowie über allg. Biol. an der med. Fak. der Univ. Krakau. 1904 ao. Prof. für vergleichende Anatomie, befaßte er sich mit protozoolog. Untersuchungen auf der zoolog. Forschungsstation in Wimereux am Ärmelkanal. 1906 reiste er nach Ägypten und Nubien, wo er sich für die trop. Flora und Fauna interessierte, 1907/08 mit einer Förderung des Min. für Kultus und Unterricht über Triest, Suez, Bombay, Ceylon und Singapur nach Java, wo er v. a. in botan. Gärten u. a. über den Flugfrosch forschte. Weiters besuchte er Sumatra und die Koralleninseln im Ind. Ozean. Nach seiner Rückkehr befaßte er sich mit der Tropenfauna. 1912 o. Prof. für Zool. an der Univ. Krakau. Nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs wirkte S., der sich bis dahin nie polit. engagiert hatte, 1914–16 im zentralen Staatskomitee und in der Sanitätssektion des kirchl. organisierten Hilfskomitees (Spitals-

bau, Organisation von Sanitätskolonnen, Massenimpfungen). Im Rahmen seiner Tätigkeit für dieses Komitee reiste S. 1918 nach Paris und publ. 1919 seine Beobachtungen während der Friedenskonferenz. 1919–21 reorganisierte er die Univ. in Wilna, wurde dort Rektor und übernahm den Lehrstuhl für Zool. Trotz Personalmangels und anderer kriegsbedingter Mängel errichtete er nach dem Krieg zahlreiche Fak. und Inst., u. a. ein zoolog. Inst. 1921 wieder an die Univ. Krakau zurückgekehrt, übernahm er auch dort den Lehrstuhl für Zool. 1925/26 Dekan der phil. Abt., 1929/30 Prorektor, 1935–39 Leiter des Inst. für Psychogenetik. S. befaßte sich mit wirtschaftl. Aspekten der Meeresbiol. und der poln. Meeresfischerei und trat für die Schaffung von wiss. Inst. zu deren Untersuchung ein. Er beschrieb erstmals in der poln. Literatur die biolog. und wirtschaftl. Bedeutung der im Balt. Meer meistgefangenen Fische. S. war Mitinitiator und später Mitarbeiter des 1923 eröffneten Meereslaboratoriums (ab 1931 Forschungsstation) auf der Halbinsel Hela (Hel)/Golf von Danzig und Vors. des 1928 gegründeten Inst. für Meeresfischerei. Ab 1923 war er ständiger Delegierter Polens im Internationalen Rat für Meeresforschung in Kopenhagen und arbeitete dort führend in mehreren Komm. Als Mitgl. des Nationalen Rates für Umweltschutz 1923–38 nahm er an der Schaffung von Reservaten und Nationalparks teil und widmete sich v. a. dem Schutz bedrohter Fischarten. Er erwirkte ein Abkommen mit der Freistadt Danzig, welches dem Staat Polen tw. die Kosten des Besatzes von Lachsbrut abgalt. 1931 entstand auf sein Betreiben hin eine Forschungsstation zur Untersuchung der Wanderbewegung von Vögeln beim Staatl. Zoolog. Mus. in Warschau. Als 1924 das Internationale Büro für Umweltschutz in Brüssel gegründet wurde, war S. als Vertreter Polens in dessen Gen.rat und setzte sich für den Schutz der Wale, Auerochsen sowie seltener Vogelarten ein. 1930–37 bereitete er als Vors. der poln. Sektion und Mitgl. des Internationalen Komitees für Vogelschutz ein neues internationales Vogelschutz-Abkommen vor, das wegen des Kriegsausbruches aber erst 1947 angenommen wurde. S., Mitbegründer der modernen Wiss. von den Sporozoen, war auch schriftsteller. tätig. Seit seiner Jugend war er mit poln. Literaten und Dichtern befreundet, u. a. mit Asnyk (s. d.), W. Reymont, K. Tetmajer, v. a. aber mit Przybyszewski (s. d.), den er auch mit Zeichnungen für das

zoolog. Inst. der Univ. Krakau beauftragte. Größte Popularität erlangten seine Reiseaufzeichnungen aus Indonesien. Seine Reisen lieferten ihm auch die Grundlage zu einem Bd. exot. Märchen sowie einem Roman, dessen Handlung eine detaillierte Beschreibung des Lebens unter Wasser ermöglichte und als erste populär-wiss. Analyse der Meeresforschung in der poln. Literatur gilt. Nach dem Einmarsch der Dt. in Krakau wurde S. 1939 während der „Sonderaktion Krakau“ gem. mit anderen Prof. inhaftiert und später in das KZ Sachsenhausen gebracht, wo er an Lungentzündung starb. Für seine Verdienste vielfach ausgez., u. a. Dr. h. c. der Univ. Straßburg 1919 und Wilna 1929, war S. Mitgl. zahlreicher nationaler und internationaler wiss. Ges.

W.: Zur Kenntnis des javan. Flugfrosches, in: *Biolog. Zentralbl.* 29, 1909; *Jawa. Przyroda i sztuka. Uwagi z podróży*, 1913; *Cztery miesiące walki z zarazą*, 1916; *Z Ziemi Lubelskiej. Jesień 1915*, 1916; *Paryż*, 1919; *Wrażenia i wspomnienia*, 1919; *Opowieści malajskie*, 1927; *Ryby morskie części polawiane na Bałtyku i północnym Atlantyku*, 1938; *Na drodze życia i myśli* (= *Memorabilia Zoologica* 15), 1966; etc.

L.: *PSB (mit L.)*; *Z. Fedorowicz, M. S. (1873–1940)* (= *Memorabilia Zoologica* 17), 1966; „*Sonderaktion Krakau*“, ed. J. August, 1997, S. 315; H. Pierzchała, *Den Fängen des SS-Staates entrissen. Die „Sonderaktion Krakau“ 1939–41*, 1998, s. Reg. (P. Benesz)

Siege Adolf, Schauspieler und Theaterdirektor. Geb. Lundenburg, Mähren (Břeclav, Tschechien), 13. 1. 1855; gest. Wien, 17. 3. 1925. Enkel von Josef (s. u. Ignaz S.), Sohn von Ignaz (s. d.), Vater von Gustav (s. u. Ignaz S.), Gatte der Schauspielerin und Sängerin Leopoldine S., geb. Kozak (geb. um 1860; gest. Trentschintepplitz/Trencsén-teplíc, Ungarn / Trenčianske Teplice, Slowakei, 15. 7. 1907). S. trat 1872 in dem von seinem Vater geleiteten Theater von Tynau (Trnava) erstmals als Schauspieler an die Öffentlichkeit. In den folgenden Jahren nahezu jede Saison an einer anderen Bühne engag. (u. a. in Lemberg, Wien und Budapest), war er ab 1880 Mitdir. seines Vaters an zahlreichen Theatern der Monarchie: 1883 in Teschen (Cieszyn), 1884 Krems, 1885–89 Marburg (Maribor) – bis 1887 zugleich die letzte Dion. gem. mit seinem Vater –, 1890 Trentschintepplitz, 1891 Iglau (Jihlava), 1892 Czernowitz (Černivci) und 1893 Steyr. 1893–98 (und dann wieder 1913–14) war S. abermals Dir. in Marburg, 1901–04 Dir. in Krems und danach 1905–13 bzw. 1915–18 in Trentschintepplitz.

L.: *Kat. der Portrait-Smlg.*, S. 664; *Kosch, Theaterlex.* (auch für Leopoldine S.); *Ulrich; Dt. Bühnen-Almanach*